

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 9

Artikel: Die Kaiser Kennedy Legende : eine neue anthropologische Debatte
Autor: Kolakowski, Leszek
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kaiser Kennedy Legende

Eine neue anthropologische Debatte

Leszek Kolakowski

35 Jahre ist es her. Da wurde der amerikanische Präsident J.F. Kennedy in Dallas ermordet. Und auch heute wissen wir noch nicht genau, was eigentlich geschehen ist. Der politische Philosoph Leszek Kolakowski zeigt auf, wie eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Mythos Kennedy in Zukunft nach der grossen Katastrophe ablaufen könnte.

DIE 6684. JÄHRLICHE ZUSAMMENKUNFT der Akademie der Wissenschaften löste eine hitzige Kontroverse aus. Der Hauptvortrag der Tagung war der kaum bekannten Legende eines Kaisers namens Kennedy gewidmet, der in der fernen Vergangenheit vGK (vor der Grossen Katastrophe) zwei riesige Länder beherrscht haben soll. Dr. Rama, der Verfasser des Vortrags, verglich und analysierte alle verfügbaren Quellen äusserst gewissenhaft.

Die Legende erscheint mehrere Male in fast zwei Dutzend fragmentarisch erhaltenen Büchern sowie in mehr

als zweihundertzwanzig Zeitschriften, die bis jetzt geborgen worden sind – dreizehn von ihnen fast unversehrt (darunter Chemical Engineering, Trybuna Ludu, Crosswords for Children – das nahezu unverständlich ist –, Il Massaggero und Vuelta). Dr. Rama hat das gesamte Material gründlich untersucht und liefert die erste zusammenhängende Interpretation. Die Hauptkomponenten des Mythos sind, seinen Forschungen gemäss, folgende:

1. Präsident (ein Titel von obskurer Herkunft, offenbar gleichbedeutend mit «Kaiser») Kennedy beherrschte gleichzeitig zwei grosse Länder, die Amerika und USA hiessen.

2. Er stammte von einer legendären Insel namens Irland im hohen Norden; ob diese Insel identisch ist mit einer anderen namens Island, die in einer weiteren Quelle erwähnt wird, bleibt vorläufig noch ungeklärt; vielleicht wurden durch einen Druckfehler zwei Länder aus einem gemacht.

3. Er war reich.

4. Er kämpfte gegen die Herrschaft dreier anderer Königreiche namens Russland, Sowjetunion und Kuba. Anscheinend besiegte er sie, wurde dann aber seinerseits in einer Schlacht

besiegt, die in der Schweinebucht stattfand. Trotzdem blieb er weiterhin der Kaiser jener beiden Länder.

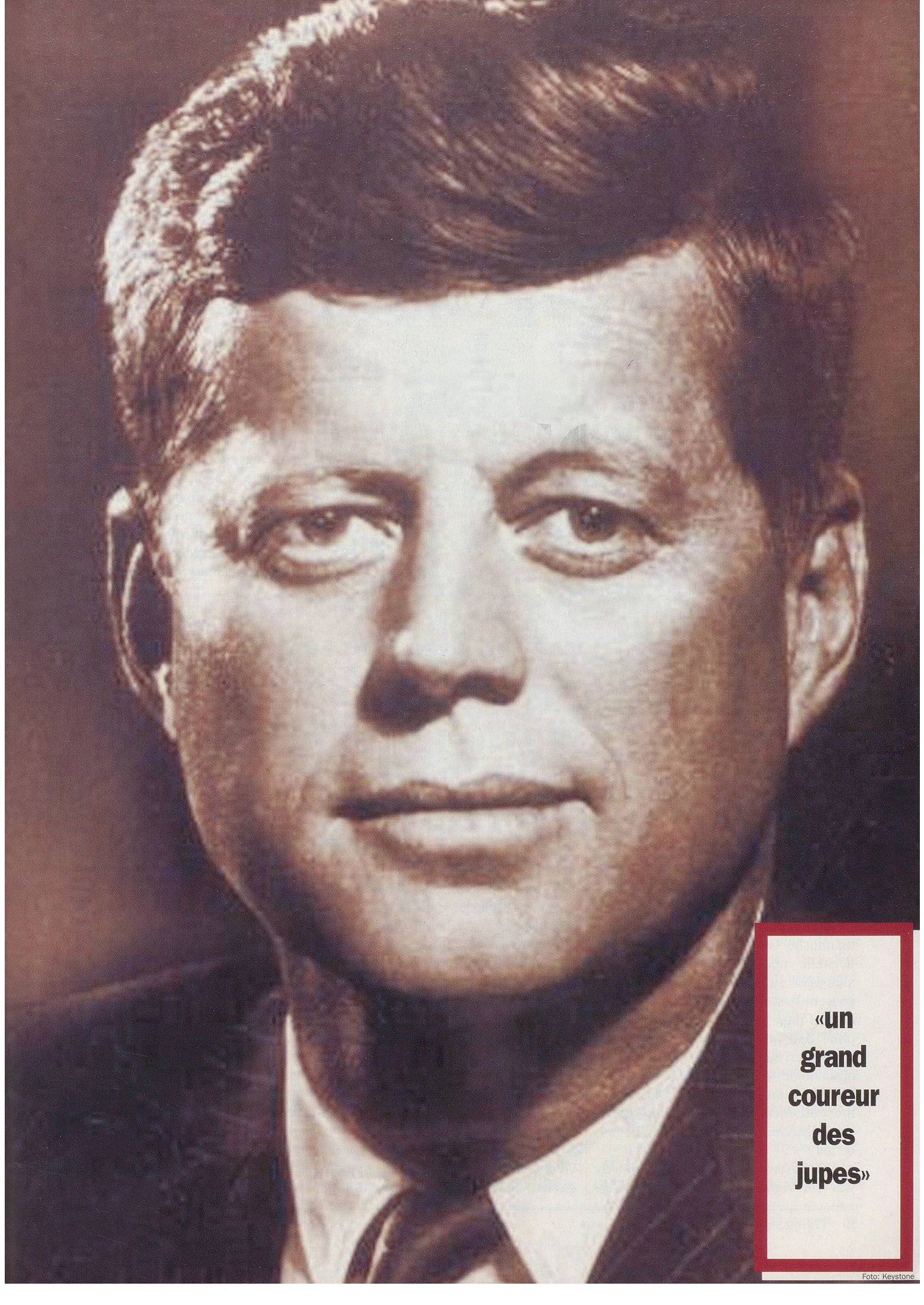
5. Eines der feindlichen Länder namens Berlin (fast mit Sicherheit ein anderer Name für Russland) baute eine gewaltige Mauer, um die Armee des Kaisers am Einmarsch zu hindern, aber der Kaiser verkündete von eben dieser Mauer mutige Schmähungen gegen die Feinde.

6. Er hatte zwei Brüder; der ältere wurde vor und der jüngere nach dem Tode des Kaisers ermordet.

7. Der Kaiser selbst wurde von seinen Feinden verwundet und starb.

8. Seine Witwe Jacqueline heiratete später einen «Millionär».

Dr. Rama entdeckte eine weitere, vordem unbekannte Einzelheit von grosser Bedeutung. Auf einer halben Seite, die von der Zeitschrift Ici Paris überkommen ist, wird der Kaiser als «un grand coureur des jupes» bezeichnet. Die einzig plausible Übersetzung dieser Wendung besagt, dass er häufig «in Röcken herumliief». Da dokumentiert ist, dass Röcke ausschliesslich weibliche Kleidungsstücke waren, scheint offensichtlich, dass der Kaiser eine androgyne Gestalt – mit männ-



**«un
grand
coureur
des
jupes»**

lichen wie weiblichen Eigenarten – verkörperte. Dr. Rama korrigierte auch die falsche Interpretation des Wortes «Millionär», das bis vor kurzem unkritisch als «reicher Mann» übersetzt wurde. Er fand eine bisher vernachlässigte Bemerkung in einem Fragment des Miami Star, in dem es heisst: «Was ist heutzutage schon eine Million? Kaum mehr als eine Hand voll Erdnüs-

söhnliche Widersprüche menschlichen Lebens in der mythologischen Vorstellung in Einklang zu bringen. Da ist zuerst der Gegensatz von Träumen und Realität. In einer Quelle wird Amerika – eines der beiden Länder, die er regierte – «der Traum der Menschheit» genannt, während in einer anderen Quelle von der «brutalen Realität der USA» die Rede ist, was eindeutig zeigt,

die der Kaiser ausfochte, aber auch in diesem Punkt hat Dr. Rama eine kluge Interpretation gefunden. Wir erinnern uns, dass der Kaiser männliche wie weibliche Eigenschaften verkörperte. Anscheinend ermutigte er seine Untertanen, Männer zu werden (laut dem gerade zitierten Ici Paris machte er viele Leute zu «cocus», dass heisst zu «coqs», Hähnen). In den meisten Mythologien ist der Hahn ein Phallussymbol, aber Kennedys Niederlage wurde ihm, wie erwähnt, von Schweinen zugefügt, und Schweine waren ebenfalls ein Männlichkeitssymbol («Diese männlichen Chauvinistenschweine» lesen wir in einem Fragment der Broschüre «Das unsägliche Märtyrertum amerikanischer Frauen»). Auf diese Weise bildet sich eine komplizierte männlich-weibliche Dialektik aus der Legende heraus: Die männlich-weibliche Gestalt bringt Männer hervor, wird von Männern besiegt und letztlich ermordet, mutmasslich von einer Frau oder auf Befehl einer Frau. Die letztgenannte Tatsache wurde durch den Vergleich von zwei Quellen nachgewiesen: Auf einer von mehreren Seiten, die von einem Büchlein mit dem Titel «Wahre Fakten über die Sowjetunion» enthalten sind, lesen wir, dass das «Glück sowjetischer Frauen unbeschreiblich ist», während in einer anderen Quelle – der Seite einer Zeitung mit dem rätselhaften Namen The Times – vom «tiefsten Elend sowjetischer Männer» gesprochen wird. So erkennen wir, dass zumindest in einem der wichtigsten Fein-



**Frankie-
Boy sang
wie ein
Berliner;
Kennedy
sagte:
«Ich bin ein
Berliner».**

se.» Da die Erdnuss eine sehr kleine Nuss war, ist ein «Millionär» keineswegs ein reicher, sondern ein «armer Mann», der kaum etwas sein eigen nennt, nur ein paar Erdnüsse. Dies fügt sich gut in Dr. Ramas Interpretation ein.

Dr. Rama ist, wie es der Zufall will, ein Schüler des berühmten Gelehrten Levi-Strauss, der spezielle Hosen für männliche wie weibliche Menschen herstellt und deshalb argumentiert, alles lasse sich als eine aus Gegensatzpaaren bestehende Struktur betrachten, so dass jeder Begriff eines Paares ohne den anderen bedeutungslos sei; wenn man zum Beispiel ein Hosenbein abschneide, sei das andere bedeutungslos. Dr. Rama bedient sich dieses hermeneutischen Verfahrens und bietet die folgende Interpretation der Legende an:

Der Mythos von Kaiser Kennedy war ein Versuch, grundlegende unver-

dass die «USA» als real galten. Damit vereinigten sich Traum und Realität in der Person Kennedys. Zweitens haben wir es mit dem Gegensatz von Nord und Süd zu tun: Er kam aus dem Norden, aber er regierte den Süden, wie aus einem Fragment hervorgeht, in dem unzweideutig erklärt wird, dass der «Süden im Bann von Kennedys Magie ist.» Da der Süden in dieser Periode heiss und der Norden kalt war – beides unangenehme Zustände, wenn auch aus verschiedenen Gründen –, erwartete man offenbar, dass die Gestalt des Kaisers die Nachteile sowohl des Nordens wie des Südens auf magische Weise beseitigen könne.

Wissenschaftler haben sich viele Gedanken gemacht, um den mythologischen Sinn der Kriege zu erklären,

desländer die Frauen glücklich und die Männer unglücklich waren, was darauf hindeutet, dass dieses Land eine Art Gynäkokratie war.

Wir schliessen mithin, dass der Versuch des Kaisers, den männlich-weiblichen Gegensatz zu überwinden, von beiden Seiten – männlich wie weiblich – angegriffen wurde und mit der Katastrophe endete. Die Legende soll beweisen, dass die männlich-weibliche Synthese unmöglich ist.

Die tiefe, pessimistische Bedeutung des Mythos ist: Die grundlegenden

Widersprüche des menschlichen Leidens können nicht beseitigt werden – jeder Versuch, zwischen ihnen Harmonie herzustellen, ist nichtig.

Dr. Ramas Interpretation erhielt zwar von vielen Wissenschaftlern Applaus, wurde aber keineswegs von allen akzeptiert. Die stärkste Attacke führte Dr. Gama, ein Anhänger des berühmten Dr. Sigmund Freud, der eine weitere (sogenannte analo-psychische) Schule der Hermeneutik begründete. Dr. Gama stellte praktisch alle Einzelheiten von Dr. Ramas Interpretation und den gesamten Überbau von Herrn Levi-Strauss' Hosen-Doktrin in Frage. Dr. Freuds Theorie besagt, die Menschen wünschten nichts anderes, als sich dauernd zu paaren, aber um zu überleben, nötigten sie einander, auch andere Dinge zu tun, was sie unglücklich mache; infolge dieser Unglückseligkeit schrieben manche Menschen Gedichte, andere begingen Selbstmord, wieder andere würden führende Politiker etc.

«Ich gebe zu», sagt Dr. Gama, dass Dr. Rama einige interessante Tatsachen gefunden hat, die ein neues Licht auf die Legende werfen. Aber seine phantastische Interpretation ist völlig unhaltbar. Neue Fakten bestätigen wiederum, dass nur die Freudsche Theorie einen Schlüssel zu der Geschichte liefern kann. Ihre wahre Bedeutung ist für jeden unvoreingenommenen Geist offenkundig. Das Schwein, weit davon entfernt, ein Männlichkeitssymbol darzustellen, stand für einen weibischen Mann, eine castrato; wie man weiss, kastrierte man damals männliche Schweine, die später zur Ernährung verwendet wurden.

Die Wendung «diese männlichen Chauvinistenschweine» unterstützt Dr. Ramas Spekulation keineswegs, sondern passt sich nahtlos in die Freudsche Doktorin ein. Gewiss, wir haben es mit einer Beschimpfung zu tun, aber sie bezieht sich auf kastrierte Männer, die also keine Nachkommen hervorbringen können. Das Wort Chauvinist ist noch nicht hinreichend erklärt, aber höchst-

wahrscheinlich ist es mit «chauve», das heisst kahl oder haarlos, verwandt, und Kahlheit war ein weiteres Zeichen von Entmannung, während Haare männliche Tüchtigkeit versinnbildlichten. Damit ist die Interpretation klar: Der Kaiser wurde im Lande der castrati («Schweine») besiegt und musste mit Röcken bekleidet fliehen – nicht, weil er eine androgyne Gestalt war, wie Dr. Rama behauptet, sondern weil er unzweifelhaft halb männlich war; mit anderen Worten, er dürfte nahezu mit Sicherheit kastriert gewesen sein. Tatsächlich versuchte er, anderen M ä n -



Ich bin auch ein Berliner

nern – die vermutlich ebenso kastriert waren wie er selbst – ihre Männlichkeit zurückgeben, aber er scheiterte. Wenn die Frauen in einem der Feindesländer glücklich und die Männer unglücklich waren, so wahrscheinlich deshalb, weil man die Männer in diesem mythologischen Land kastriert hatte. Nachdem die Frauen den Gegenstand ihres Neides beseitigt hatten, waren sie glücklich. Welche Erklärung könnte plausibler sein? Folglich ist die Legende ein Ausdruck der universellen menschlichen Kastrationsangst, und das Scheitern des Kaisers symbolisiert den Umstand, dass Kastration unumkehrbar ist. Die Theo-

Berliner Grundrezept

Berliner-Mix	1000 g
Weissmehl ca.	2000 g
Wasser	1000 g
Hefe	200 g
Eier	500 g

A

lles zu einem plastischen Teig kneten, Teigttemperatur 25 °C bis 27 °C. Sofort Brüche abwägen und diese 15 Minuten liegen lassen. Abpressen, straff rund wirken, auf bemehlte Tücher absetzen, leicht flach-drücken und angaren lassen. Die Teiglinge vor dem Backen im 170 °C bis 180 °C heissen Astra Fest etwas absteigen lassen. Noch heiss mit Marmelade füllen und zuckern.

Foto: Bäckerei Kolbener, Horn

rie von Dr. Freud hat sich wieder einmal bestätigt.

Mit zwei widersprüchlichen Theorien konfrontiert, musste die Akademie die Wahrheit – wie üblich – durch Abstimmung finden. Nach vier Wahlgängen, die keine klare Mehrheit erbrachten, entschieden die meisten Mitglieder sich im fünften Wahlgang schliesslich für Dr. Gamas Erklärung, womit die Wahrheit von Dr. Sigmund Freuds Theorie entgültig und wissenschaftlich festgestellt war. Dr. Gama frohlockte, während der besiegten Gelehrten, dessen Irrtümer nun blossgestellt waren, bitterlich weinte. Wer eine falsche anthropologische Theorie verteidigt, kann mit dem Tode bestraft werden.

*Leszek Kolakowski, *23.10.1927 in Radom (Polen), Studium der Philosophie, Professor an der Universität Warschau, 1966 Ausschluss aus der kommunistischen Partei, 1968 Verlust des Lehrstuhls, Emigration. Nach 1970 lehrte er in Oxford. Philosoph, Essayist, Schriftsteller; verfasste das zweibändige Werk Die Hauptströmungen des Marxismus. – Der hier abgedruckte Text erschien zuerst in Kontinent Nr. 2/88.*